

## Pressemitteilung

### **Neues Online-Portal soll Gesundheitsfachkräften mehr Handlungssicherheit bei der Versorgung von Gewalt-Betroffenen geben**

Der Runde Tisch Berlin zur Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (RTB) geht heute, am 2. Mai 2023, mit einem neuen Webauftritt online. Unter [www.RTB-Gesundheit.de](http://www.RTB-Gesundheit.de) finden Fachkräfte aus den unterschiedlichen gesundheitlichen Fachbereichen Informationen und Handlungsempfehlungen für den richtigen Umgang mit Patientinnen und Patienten, die von Gewalt betroffen sind.

#### **Rettungsstellen und Arztpraxen sind für Betroffene oft erste Anlaufstelle**

Jede dritte Betroffene häuslicher Gewalt geht zur Versorgung ihrer Verletzungen in eine Klinik oder Arztpraxis. Nur selten wird die Gewalt als Ursache bekannt, denn Betroffene schämen sich oder schweigen aus Angst. Fachpersonen wollen unterstützen, sind jedoch oft unsicher wie sie das Thema am besten ansprechen und an welche spezialisierten Hilfsangebote sie weiterverweisen können. „Wir stellen Informationen, Arbeitshilfen und Materialien für die gesundheitliche Versorgung Betroffener häuslicher und sexualisierter Gewalt bereit. Damit stärken wir Handlungssicherheit, vermitteln Klarheit über Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung und geben konkrete Hilfestellungen,“ so Karin Wieners von der Geschäftsstelle des RTB. "Ärzt:innen und Pflegefachkräfte in den Rettungsstellen und die Medizinischen Fachangestellten in den Praxen brauchen praktikable Handlungsempfehlungen, um Fälle häuslicher Gewalt und deren Auswirkungen auf alle Familienangehörigen, insbesondere Kinder und Jugendliche, rechtzeitig zu erkennen und gezielte wirksame Hilfen zu vermitteln", sagt Dr. Matthias Brockstedt als Vertreter der Ärztekammer Berlin und als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Allgemeinmediziner.

#### **Von Hilfestellungen für den Gesprächseinstieg bis zu Hinweisen zur gerichtsverwertbaren Dokumentation von Verletzungen**

Am RTB beteiligen sich 29 Mitgliedsorganisationen, darunter Berufsverbände, Kammern, Senatsverwaltungen, Polizei und Organisationen aus Wissenschaft, Hilfesystem und Gesundheitsversorgung. Sie entwickeln aktuell praxisnahe Empfehlungen für relevante Versorgungsbereiche. Zur Verfügung stehen diese bereits für die Zentralen Notaufnahmen, für Frauenärzt\*innen, für Hebammen, Schwangerenberatungsstellen und für den Rettungsdienst der Feuerwehr. Auch Hilfestellungen für den Gesprächseinstieg und die Gesprächsführung, Informationen über Hilfeeinrichtungen, Infomaterial für Patient\*innen sowie Vordrucke und Hinweise für die gerichtsverwertbare Dokumentation von Verletzungen liegen vor. Mit dem Fachkräfteportal des RTB sind diese Unterlagen jetzt schnell und problemlos für die Praxis greifbar. Für Betroffene stehen Informationen und Links zur Verfügung: Beratungs- und Zufluchtseinrichtungen, Angebote für Betroffene mit Kindern, spezialisierte Angebote im Gesundheitsbereich.

## **Seit 2019 arbeitet der RTB an der Umsetzung der Istanbul-Konvention**

Der RTB ist angesiedelt bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Seit 2019 arbeiten die Mitglieder gemeinsam an der Umsetzung der evidenzbasierten Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (Umgang mit Gewalt in Partnerschaften und sexueller Gewalt) und den gesundheitsbezogenen Vorgaben der Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt).

### Kontakt

Geschäftsstelle Runder Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt c/o S.I.G.N.A.L. e. V., Sprengelstraße 15, 13353 Berlin, Tel. 030 – 246 30 579

[rundertisch@signal-intervention.de](mailto:rundertisch@signal-intervention.de)

[www.RTB-Gesundheit.de](http://www.RTB-Gesundheit.de)